

600 Universität – 600 Jahre Studieren. Die Uni Leipzig wird 600 und wir finden das wichtig

Es begann mit einer Bildungsreform und deren katastrophalen Folgen. Mitbestimmungsrechte wurden beschnitten, exzellente Lehrende verscheucht – zum Schluss wurde aus einer europäischen Spitzenuniversität eine Hochschule von allenfalls lokaler Bedeutung ... Hier ist nicht die Rede vom Bologna-Prozess unserer Tage, sondern von den Ereignissen in Prag und Böhmen, die im Jahr 1409 zur Gründung der Universität Leipzig geführt haben. Der Blick in die Geschichte zeigt bestürzende Parallelen zu den Vorgängen und Entwicklungen in der Gegenwart. Eines wird dabei ganz offenkundig: von Anfang an war die Alma mater lipsiensis mit Schwierigkeiten und Problemen konfrontiert. Ein Zustand, der all jenen, die einen kritischen Blick auf die Universität von heute werfen, nicht unbekannt sein dürfte. Die Gründung der Universität soll nun im kommenden Jahr gefeiert werden. Die Universitätsleitung, allen voran der Rektor, trifft schon längere Zeit Vorkehrungen: Eine Geschäftsstelle mit dem programmatischen Titel „Geschäftsstelle 2009“ wurde gegründet, ein Jubiläumskomitee aus der Taufe gehoben. Im Beirat zum Jubiläum tummeln sich illustre Namen: Ministerpräsident Tillich, Hans-Dietrich Genscher, Porsche-Chef Wiedeking und die chilenische Präsidentin Bachelet. Der Veranstaltungskatalog umfasst über 200 Feste, Tagungen und Events. Die Kosten sind nicht ganz klar, hinter vorgehaltener Hand wird von einem zweistelligen Millionenbetrag gesprochen. In den höheren Etagen der Universität ist alles geklärt: 2009 wird auf Teufel komm raus! jubiliert.

Und die unteren Etagen? In der wissenschaftlichen Hierarchie von Universitäten werden wir als Studierende immer ganz unten angesiedelt. Zweifelsohne sind wir der größte Teil dieser Institution, im letzten Wintersemester genau 29.021 Studierende. Aber nicht nur rein zahlenmäßig ragen wir heraus: Wir sind auch in vielerlei Hinsicht der kreativste Teil der Universität, wie sich mühelos an den zahlreichen Arbeitsgruppen, Initiativen und Gruppen von Studierenden ablesen lässt. So sollte es uns doch eigentlich ein Leichtes sein, den offiziell-offiziösen Veranstaltungen eigene Ideen an die Seite zu stellen und in die Öffentlichkeit zu tragen.

Doch die Vorbereitungen laufen an den Studierenden, der größten Mitgliedergruppe der Universität, vorbei. Ein Blick auf den Festkalender zeigt, dass lange lediglich zwei Veranstaltungen von Studierenden geplant waren: Das Campusfest und die Internationale Studentische Woche. Bei annähernd dreißigtausend Studierenden ein bisschen wenig, oder?

Im nächsten Jahr bietet sich uns ein Forum, das so schnell nicht wiederkommen wird. 600 Jahre Universitätsgeschichte, die immer auch ein Spiegel der allgemeinen Geschichte gewesen sind, bieten vielfältigen Anlass zur kritischen Reflexion über Zustände gestern und heute. Die Sechshundertjahrfeier 2009 ist eine Gelegenheit ersten, ja außerordentlichen Ranges, über Wissenschaft und Bildung, ihren Wert, ihren Nutzen und ihre Kosten für den Einzelnen und für die Gesellschaft nachzudenken: eine höhere Sensibilität für die damit zusammenhängenden Fragen in einer breiten Öffentlichkeit ist zu keinem anderen Zeitpunkt vorstellbar. Die Studierenden der Alma ma-

ter lipsiensis dürfen das öffentliche Forum des Jubiläumsjahrs nicht ausschließlich arrivierten Professoren, voreingenommenen Bildungspolitikern und verträumten Nostalgikern überlassen. Dies würde das Bild dessen, was Universität eigentlich ist, sehr verzerren. Stattdessen müssen wir das Jubiläum als Chance begreifen, unsere Ideen, Vorstellungen und Sichtweisen zur Hochschulpolitik darzustellen und zu erläutern und zwar jenseits von Fundamentalkritik und unreflektiert-obrigkeitshörigem Applaus gleichermaßen. Das ist wichtig für uns selbst, für die gesamte Universität und darüber hinaus besonders für die breite Öffentlichkeit.

Wir sind spät dran. Aber noch ist Zeit vorhanden, noch gibt es Ressourcen, um eigene Ideen zu verwirklichen, Projekte und Veranstaltungen auf die Beine zu stellen. Anfang diesen Jahres fanden sich drei Studenten zusammen und gründeten die Initiative „Studierende 2009“. Das vorrangige Ziel war und ist es, einen Vernetzungsraum für all diejenigen zu schaffen, die den Geburtstag der Universität nicht nur wichtig finden, sondern eigene Beiträge liefern wollen. Dafür steht seit April ein Blog und ein virtuelles Büro zur Verfügung, welches die Planung und den Ablauf von Projekten unterstützen soll. Wir wollen Ideen anregen, sammeln, vernetzen und unterstützen. Darüber hinaus haben wir die ersten Projekte selbst auf den Weg gebracht, die im folgenden kurz vorgestellt werden sollen:

- In einer **Lesenacht** mit studentischen Stimmen aus sechs Jahrhunderten Universitätsgeschichte wird es im Mai kommenden Jahres im Treppenhaus der Albertina einen Einblick in die Geschichte des Studierens geben. In jener Bibliothek, in der eine Vielzahl dieser Stimmen gespeichert ist. Tagebücher, Briefe, Gedichte, zeitgenössische Romane, Gerichtsprotokolle und anderes mehr werden dabei herangezogen, um studentischen Alltag der Vergangenheit zu vergegenwärtigen. Die Zuhörer sollen einen rationalen Zugang zu den Texten geboten bekommen durch eine kurze historische Einführung in den jeweiligen Zeithorizont und einen sinnlichen Zugang durch Aufführung bzw. durch eine moderne Interpretation zeittypischer Musikstücke. Eine Art Live-Hörspiel sozusagen.
- Mit einem **Fußballturnier**, zu dem vor allem Studierende von Hochschulen aus der ganzen Republik und von den Partneruniversitäten eingeladen werden sollen, ist die Absicht verbunden, über die Möglichkeiten und Chancen solcher Begegnungen hinaus einen Wanderpokal aus Anlass des Jubiläums zu stiften, so dass auch in den folgenden Jahren im Rahmen eines solchen sportlichen Zusammentreffens ein verstärkter Austausch zwischen Studierenden verschiedener Hochschulen möglich wird.
- Ein **Fotowettbewerb** ähnlich dem Campus-Blues von 2005 wird ab Oktober 2008 ausgeschrieben und soll Leipziger Lebens- und Lehrwelten abbilden. Im Sommersemester des Jubiläumsjahres wird es mit den Wettbewerbsbeiträgen eine Wanderausstellung durch alle Leipziger Hochschulen geben. Ergänzt durch Bildmaterial aus den Archiven der Universität sollen Lebens- und Lehrwelten gestern und heute dargestellt werden. Ein Ausstellungskatalog ist vorgesehen, der nicht zuletzt auch späteren Jubiläen 2034, 2059, 2084, 2109 ...

dokumentieren soll, wie zu Beginn des 21. Jahrhunderts an der Universität Leipzig gelehrt, gelernt und gelebt wurde. Als Preis ist ein Workshop mit einem künstlerisch arbeitenden Fotografen vorgesehen.

- Die Jubiläumsausstellung wird die Aufklärung in Leipzig und an der hiesigen Universität während des 18. Jahrhunderts zum Thema haben. Aber der Prozess der Aufklärung ist nicht zu Ende. Es gibt weiterhin viel zu tun. Welche Rolle heute in einer Zeit beschleunigter Globalisierung und verstärkter weltweiter Begegnung die Universitäten in diesem Prozess spielen, soll durch einen **Essaywettbewerb** herausgefunden werden, der ebenfalls ab Oktober diesen Jahres laufen wird und sich ausschließlich an Studierende richtet. Eine Jury aus Wissenschaftlern, Schriftstellern, Journalisten und, vor allem, Studierenden wird im kommenden Sommersemester zunächst eine Vorauswahl der eingereichten Beiträge bestimmen. Deren VerfasserInnen sollen anschließend die Möglichkeit erhalten, einem interessierten Publikum ihren Essay vorzustellen. Die Preisverleihung wird im Herbst 2009 im Deutschen Literaturinstitut stattfinden. Üppige Büchergutscheine sind für die AutorInnen der drei bestplatzierten Beiträge vorgesehen. Die eingereichten Essays sollen als Beantwortung der Frage nach der Rolle der Universitäten für die gegenwärtige Aufklärung in einem Band festgehalten und dokumentiert werden.
- Am Ende des nächsten Jahres wird nicht nur die Universität 600 Jahre alt, der StudentInnenrat feiert seinen zwanzigsten Geburtstag. Eine Bilanzierung der bisherigen Arbeit durch Interviews mit den jeweiligen Sprechern, aber auch mit deren Partnern und Gegenspielern vonseiten der Universitätsverwaltung sollen hier in einer **Geschichte einer kritischen Instanz zwischen Universität und Politik** zusammengestellt werden.

Diese fünf Projekte stehen als Beispiel für das, was man alles zum Jubiläum 2009 beitragen kann; sie geben aber kein Muster vor für weitere Ideen und Vorhaben, das sei an dieser Stelle ausdrücklich festgehalten.

Wir suchen Arbeitskraft und kreativen Input. Wer mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen und willkommen. Hier gibt es eine einmalige Chance, eigene Sichtweisen zu Universität und Hochschulpolitik deutlich zu machen und darüber hinaus die Gelegenheit, sich bei der Umsetzung der Projekte, Ideen und Veranstaltungen auszuprobieren. Für Hilfe und Unterstützung stehen wir gerne bereit.

Das prominente Datum des sechshundertjährigen Gründungsjubiläums der Universität sollten wir Studierende nicht ungenutzt verstreichen lassen:

Seid laut, seid schrill, seid bunt, seid kühn, seid anders – 2009 ist das Jahr dazu.

info(at)studierende2009.de

www.studierende2009.de